

K+S - WELTMARKFÜHRER MIT ABFALLGARANTIE

K+S, mit **Hauptsitz in Kassel**, bietet eine vielfältige Produktpalette von **Kali- und Magnesiumprodukten** über Salz bis hin zu Entsorgungs- und Logistikdienstleistungen an. Weltweit aktiv, betreibt das Unternehmen Produktionsstandorte in Europa, Nord- und Südamerika sowie Vertriebsstandorte in Afrika und Asien.

Der Rohstoffabbau findet tief unter der Erde statt, wobei **80 % des Materials als Abfall** enden. Diese Abfälle müssen irgendwo hin, und so sind die **salzige Werra** und die **Abraumhalden** wie z. B. der **Monte Kali** bei Neuhof entstanden. Nach über 100 Jahren Kalibergbau gehören die **Werra** und die **Weser** zu den **salzbelastetsten Flüssen Europas**. Auch das **Grundwasser** ist erheblich gefährdet.

UNSERE FORDERUNGEN

Trinkwasser statt Giftwasser: Der Salz- bewirtschaftungsplan muss angepasst werden, sodass bis 2027 in der Werra und Weser europäische Standards für Süßwasserflüsse eingehalten werden können.

Maßnahmenplan Werra 2060: Es müssen dringend Maßnahmen erarbeitet werden, um das Abfallproblem in der Werra zu lösen.

Umstellung auf klima- und umwelt- freundlichere Verfahren: K+S verwendet derzeit ein für das Unternehmen kostengünstiges, aber stark klima- und umweltschädliches Verfahren. Wir fordern die Umstellung auf ein alternatives Verfahren, bei dem die problematischen Abfälle unter Tage verbleiben.

Haldenrückbau und Stopp der Halden- erweiterung: Wir fordern den Rückbau der Halden und den sofortigen Stopp der weiteren Ablagerung von Abfall auf den Halden.

Vergesellschaftung: K+S sollte in eine gemein- wohlorientierte Rechtsform überführt werden. Dadurch würden die Interessen der Gesellschaft und der Umwelt in den Mittelpunkt rücken, anstatt das Profitinteresse einzelner.

**Willst du auch was gegen K+S machen?
Dann komm gerne zu uns!**

Klimagerechtigkeit
KligK
Kassel

klimagerechtigkeit-kassel.org



MIT

K+S

IM LAND DER WEISSEN BERGE?

Wie ein Unternehmen die Umwelt für den Geschäftserfolg mutwillig zerstört

DIE SALZIGE WERRA

Die einst idyllische Werra hat sich durch die Einleitung gelöster Salzabfälle von K+S zu einem **Salzgewässer** entwickelt. Die **fragilen Süßwasserökosysteme** des Flusses werden zerstört; Fische zeigen **schwere Schäden und Krankheitsbilder** wie Geschwüre, Rötungen und Vernarbungen. Viele Arten sind **ausgestorben**, während sich nur wenige **salztolerante Arten** ausbreiten. Die Schäden beschränken sich nicht nur auf die **Werra**, sondern breiten sich auch bis in die **Weser** aus.

Die umliegenden Gemeinden müssen ihr Trinkwasser aus **30 bis 40 km Entfernung** beziehen. Aufgrund der **Salz- und Brombelastung** ist das **Grundwasser** und somit auch die **Trinkwasserversorgung** in der Umgebung stark bedroht. **10 bis 15 % des Wasserverbrauchs** von K+S entfallen auf Gebiete mit hohem **Wasserstress**, was die ohnehin knappen Ressourcen weiter belastet.

DER MONTE KALI

Die imposanten **Abraumhalden von K+S** sind ein alarmierendes Zeichen für den unverantwortlichen Umgang eines Unternehmens, das Profite über den Umweltschutz stellt. **Feststoffliche Abfälle** werden in Halden von bis zu 200 Metern Höhe gelagert.

Bei Regen löst sich Salz von den Halden; ein Teil des **Salzwassers** wird aufgefangen und in die Werra geleitet, der Rest **versickert im Boden**. Dies **verschmutzt** die **Werra** und das **Grundwasser** und schädigt die **lokale Fauna**. Bis 2060 sollen sich die Halden verdoppeln und es kann über **2000 Jahre dauern**, bis kein Salzwasser mehr austritt.

Der Versuch, den **Monte Kali** 2023 abzudecken, wurde aufgrund von Protesten gestoppt. Der Plan, den Berg mit Bauschutt und Erde zu bedecken und zu begrünen, würde **40 Hektar Wald** kosten, **100 Jahre** dauern und das **Versalzungsproblem** nur verlangsamen.

WAS IST NOCH AN K+S PROBLEMATISCH?

Das abgebaute Kali wird hauptsächlich in schädlichen **NPK-Düngemitteln** verwendet, die in der konventionellen Landwirtschaft benutzt werden. In der **ökologischen Landwirtschaft** kommen mineralische Kalidünger nur geringfügig zum Einsatz, da Biobauer*innen Alternativen wie **Gülle** bevorzugen.

Gestiegene Produktionskosten werden großzügig auf die Landwirt*innen umgelegt.

K+S profitiert stark von **Sanktionen** gegen Russland und Belarus.

Auch im **Ausland** führt K+S **problematische Projekte** durch, wie z.B. in **Australien** wo Nationalparks durch K+S bedroht werden oder in **Uganda**, wo K+S die Neoliberalisierung des Agrarsektors vorantreibt und **kleinbäuerliche Strukturen** bedroht.

GEHT DAS ANDERS?

Ja! Es gibt **alternative Verfahren**, die die Umweltbelastungen des Abbaus signifikant verringern könnten. In den alternativen Verfahren würde der Abfall direkt unter Tage bleiben. K+S lehnt diese Alternativen jedoch ab, da sie **nicht wirtschaftlich** genug für das Unternehmen sind. **Die Profite werden privatisiert, während die Umweltprobleme der Gesellschaft aufgebürdet werden.**

SIND DIE UNTERTAGEDEPONIEEN LEER?

Nein! K+S lagert **hochgiftige Schadstoffe** wie Quecksilber in seinen Bergwerken ein. Nur für das Freihalten der Untertagedeponie gibt es die Salzhalden. Die **Einlagerung von Giftmüll** ist ein weiterer **Geschäftszweig** von K+S

WAS SAGT K+S DAZU?

K+S stellt sich als unschuldig dar. Seit über 100 Jahren erwirtschaftet das Unternehmen durch den Bergbau **Profite** auf Kosten der Umwelt und Natur. K+S bietet keine **echten Lösungen** für die von ihnen verursachten Probleme an und hat auch nicht die Absicht, ihre Praxis bald zu ändern. So wird das Problem für **zukünftige Generationen** weiter verschärft.